

**Ausserordentlicher Wettbewerb Kunst am Bau –
Ersatzneubau Krematorium Friedhof am Hörnli, Riehen**

Titel:

LEBENS LAUF

Idee:

In den ungedeckten Innenhof (*Patio*) des Krematoriums mit den Massen ca 6.30 x 12m möchte ich zwei Elemente hinzufügen:

Einerseits ein Praktisches: Eine ca 10 Meter lange Sitzbank aus gelblichen Jurakalk aus Liesberg zum Verweilen, Kraft schöpfen, Ausruhen, Nachdenken, Trauern, Abstand nehmen und ähnliches. Das Gelb des Kalkes soll mit dem Gelbschwarz des Klinkers harmonieren und kann bei Bedarf (andere klinkerfarbe) auch abgeändert werden (zum Beispiel rötlich oder beige). Zudem finden sich viele Einschlüsse und Versteinerungen in diesem Kalk. Es ist einerseits ein Stein aus der Region, der die lokale Verbundenheit zeigen und durch die eingelagerten Reliquien auf das Vergehende und Vergangene in Erinnerung rufen kann. In einem solchen Stein und seinen Mustern kann sich eine trauernde Person etwas ablenken, den Gedanken eine Struktur geben. Der Stein ist geschliffen, was eine sehr angenehme, eher kühle Oberfläche ergibt.

Das zweite, gestalterischere Element sind in die Bodenplatten gemeisselte Fussabdrücke. Die Spur wird ca 1 - 2 cm in den Stein gemeisselt, so dass sie nicht zur Stolperfalle wird. Die Spur führt vom Eingang des Patios bis zum Eingang des eigentlichen Krematoriums. Dabei beginnt die Spur mit ganz kleinen Fussabdrücken eines Babies, um dann schnell grösser zu werden. Die 12 Meter Länge Spur von einer Tür zur Anderen entsprechen der heutigen durchschnittlichen Lebenserwartung eines Schweizers und einer Schweizerin (ca 82 Jahre). So bleiben die Fussabdrücke nach 3 Metern ungefähr gleich gross. Die Spur ist aber nicht die Spur eines einzigen Menschen, jeder Fussabdruck ist von einer anderen Person. So werden die Fussspuren vieler Menschen aus allen Schichten, Kulturen und Milieus zu einer einzigen. Und alle führen unweigerlich zur letzten Station: Dem Krematorium resp. dem Friedhof.

Gedanken:

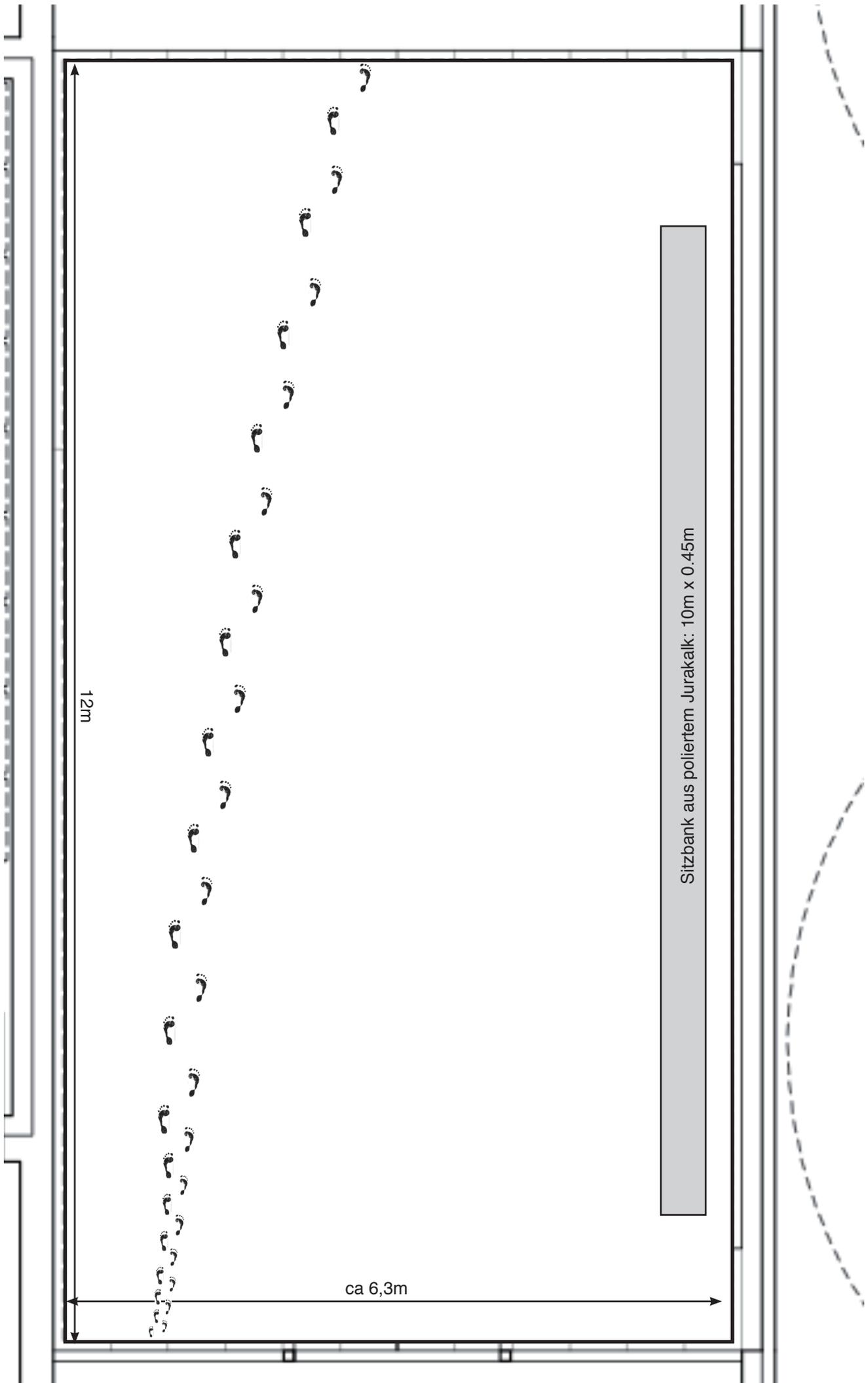
Ich denke, Fussspuren sind ein schönes Symbol für den Weg, den ein Mensch von der Geburt bis zu seinem Tod zurücklegt. An der Form der Füsse kann man nicht mehr auf den Menschen zurückschliessen, nur dass da ein Mensch war, aber nicht welcher. Vor dem Tod sind alle Menschen wieder gleich.

Die Bank lädt zum Innehalten ein. Trauerfeiern sind sehr belastend. Oft sind die Trauernden alte Menschen, die nicht mehr gut zu Fuss sind. Auch andere können hier im Hof - geschützt aber doch mit Durchblick nach Aussen - sich etwas erholen, mit Verwandten schwatzen und neuen Mut schöpfen.

Ich denke auch, dass besonders kleine Kinder, die eine Trauer noch nicht nachvollziehen können, mit dieser Installation einen spielerischen aber auch symbolträchtigen Zugang zum Tod erhalten. Mit der Zeit füllen sich die Fussabdrücke mit Wasser und feinem Abrieb, je nach Mikroklima könnten in Zukunft feine Mossballen, vielleicht sogar Gras die Abdrücke beleben. Auch die unterschiedliche Trockenzeit zwischen Abdrücken und Steinplatten interessiert mich. Zum Beispiel im Winter gefriert das Wasser in den Abdrücken.

Die Bildsprache ist an keine religiöse Tradition angelehnt. Trotzdem ist diese simple Symbolik universell verständlich. Alle Menschen haben Füsse und gehen oder wissen zumindestens, was das ist.

Massstab: 1:50 (2cm = 1m)



12m

ca 6,3m

Sitzbank aus poliertem Jurakalk: 10m x 0,45m

Kostenschätzung:

Steinbildhauerarbeiten: 40 Stück à 500.- pro Fuss	20'000.-
Steinbank poliert, Liesberger Jurakalk gelb	10'000.-
4 x Stützen für Steinbank: Liesberger Jurakalk gelb	2'000.-
Montage Steinbank, Transport	5'000.-
Anfertigen der Gipsabdrücke der Füße	4'000.-
Honorar Christian Mueller	15'000.-
Unvorhergesehenes	4'000.-
TOTAL	60'000.-





